

Wie ich zum Metaextremen geworden bin

Auftritt auf der Zimmerbühne von und mit Tanja Krienen in Chemnitz am 6. April 2024

- Als künstlerische Begleitung zum Hauptakteur des Abends, Dieter-Jörg List, ebenso mit autobiographischem Ansatz
- Wie ich Extremist geworden bin? Besser: Wie ich metaextrem geworden bin. Oder als Frage: Warum können nicht alle politisch so normal sein wie wir? Der Humus der Wahrheit ist ein paar Spatenstiche entfernt. Aufklärerisch und patriotisch.
- Nur 2 Gruppen können das so fragen: die komplett Geistesgestörten und die zu Unrecht so bezeichnet werden. Seltsam!
- Die Zweierkombination liefert bereits die Antwort. Schwarz-Weiß!! Wie bei Dreijährigen. Hier ist ja wirklich das Gute gegen das Böse bzw das Böse gegen das Gute! Es müsste doch umgekehrt schwimmen. Relativismus! Das ist nach wie vor das Erstaunliche, dass die Wahrhaftigkeit den Kern unserer politischen Bewegung ausmacht, also dass man sich nicht verstellen muss. Zumindest, solange keine Macht in Reichweite kommt.
- Woran liegt das? Ganz einfach: Wir haben eine Psychopathokratie, in der der Gesunde als verrückt erklärt wird aus dem Gesetz der Projektion und die Welt wirklich so pervertiert wurde, dass es dem psychopathischen Schwarz-Weiß entspricht. Es gibt das Gute, Wahre, Schöne auf der einen Seiten, das Gegenteil auf der anderen.
- Mein Beitrag mit der Zeitschrift: beides bringen, sowohl die Schroffheit des Kampfes als auch den Kosmos der Schöpfung, liebevoll auch die Feinde besprechen, über den Tellerrand.
- Drei Offenbarungen mit 16: Die erste war der griechische Wahrheitsbegriff. Aletheia. Platonischer Absolutismus statt Relativismus. Griechen. Immun gegen relativistische Gehirnwäsche. Geschichte. Das Ganze.
- Die zweite: Lektüre von Erich Fromm. Synthese aus Freud, Marx und Mystik
- Die dritte Offenbarung: Italien. Dort das in Deutschland unmögliche Wahrnehmen in völkischer, allvölkischer, panethnischen Begriffen. Weil ich antideutsch geprägt war und wegen pubertärer Turbulenzen habe ich gesunden Patriotismus nur im Ausland erlebt und mich immer sofort hineinbegeben. Schwärmerische Natur. Meine Liebe zur Heimat drückt sich am besten aus in meiner Sehnsucht in die Ferne
- Erstes Lied: Tre madri: Fabrizio de Andre. Atheist mit katholischer Seele. Zwei Seiten werden gerecht gegenübergestellt. Audiatur et altera pars.

Tre madri

Tito non sei figlio di Dio
Ma c'è chi muore nel dirti addio
Dimaco ignori chi fu tuo padre
Ma più di te muore tua madre
Con troppe lacrime piangi Maria
Solo l'immagine d'un'agonia
Sai che alla vita nel terzo giorno
Il figlio tuo farà ritorno

Lascia noi piangere un po' più forte
Chi non risorgerà più dalla morte
Piango di lui ciò che mi è tolto
Le braccia magre la fronte il volto
Ogni sua vita che vive ancora
Che vedo spegnersi ora per ora

Figlio nel sangue figlio nel cuore
E chi ti chiama "Nostro Signore"
Nella fatica del tuo sorriso
Cerca un ritaglio di Paradiso

Per me sei figlio vita morente
Ti portò cieco questo mio ventre
Come nel grembo e adesso in croce
Ti chiama amore questa mia voce
Non fossi stato figlio di Dio
T'avrei ancora per figlio mio

F.d. Andre, 1970

Drei Mütter

Tito (Dismas), du bist nicht Gottes Sohn.
Aber es stirbt, wer sich von dir verabschiedet.
Dimaco (Gestas), du weißt nicht, wer dein Vater war.
Doch mehr als du stirbt deine Mutter.

Mit zu vielen Tränen beweinst du Maria
Nur das Bild eines Totenkampfes
Du weißt, dass am dritten Tag zum Leben
Dein Sohn zurückkehren wird
Lass uns noch ein wenig lauter beweinen,
Wer nicht wieder auferstehen wird vom Tod.

Ich weine um ihn, was mir genommen ist
Seine mageren Arme seine Stirn sein Gesicht
Jedes Leben, das er noch lebt
das ich Stunde um Stunde schwinden sehe
Sohn im Blut Sohn im Herzen
Und wer dich "Unser Herr" nennt
In der Mühe deines Lächelns
Ein Stück Paradies sucht

Für mich bist du Sohn sterbendes Leben
Dich hat blind mein Schoß getragen
Wie im Mutterleib und jetzt am Kreuz
Diese meine Stimme nennt dich Liebe
Wärest du nicht Gottes Sohn geworden
hätte ich dich immer noch als meinen Sohn

- Dann kam Frankreich: Widerstand. Freiheitskampf. Gegen Zentralismus. Boris Vian.
<https://www.youtube.com/watch?v=pMN41E6AsVk>

- Dann Ostorientierung. In der DDR hat man sehr schlecht über Polen gesprochen. Neugierig geworden. Total begeistert. Sprache, Volk, Freiheitskampf. In Polen hat man sehr schlecht über Russland gesprochen. Macht neugierig. Wieder total begeistert! Sprache, Tiefe, alles. Aus dem Slawischen ein Lied, das näher an Sachsen ist: die sorbische Hymne. Heroischer Kampf gegen die Ersetzungsmigration aus dem Westen. Rezension in der Ausgabe 11.

https://de.wikipedia.org/wiki/Rjana_%C5%81u%C5%BEica

- Dann koreanischer Freiheitskampf, das Polen Asiens: Korea.

Wache auf

Schwarze Nacht um mich herum. Keinen Meter sehe ich nach vorn.

Wohin soll ich nur geh'n, wo kann ich bloß steh'n? Kein Zurück mehr, hat alles keinen Zweck.

Das Leben ist wie ein Stück Blatt, das ohne Sinn auf dem Fluss treibt, ganz egal wohin.

Und ein ruhiger See schluckt es, ohne zu kauen. Im trüben Wasser wird es bald verfaul'n.

Wache auf, wache auf, komm versuche es doch noch einmal! Wache auf, wache auf, wie der Frühlingsstrauch im Tal!

Von meinen Worten hast du genug, ohne Ende nebeln sie dich ein.

Mal ganz anders zu handeln, mal ganz neu formulier'n: ein schwacher Trost, ist alles einerlei.

Das Neue ist von mir aus neu, aber schon sehr bald kräht kein Hahn mehr hinter ihm her.

Dieses Kommen und Gehen wie im Pendeln der Uhr, jeden Tag: Marionetten an der Schnur.

Wache auf, wache auf, komm versuche es doch noch einmal! Wache auf, wache auf, wie der Frühlingsstrauch im Tal!

Leicht scheint das Leben und es schnürt sich doch von alleine am Ende zu.

Wenn die Welt mich auch abstößt, werde ich ihr zum Trotz leben-leben, wie es mir gefällt.

Je schöner die Blume, desto schneller verblüht sie und wird wieder zu Staub.

Herab bricht die Sonne und sie trocknet ihn aus, in einem Nu: den klaren Morgentau.

Wache auf, wache auf, komm versuche es doch noch einmal! Wache auf, wache auf, wie der Frühlingsstrauch im Tal!

일어나 (김광석)

검은 밤의 가운데 서있어 한치 앞도 보이지 않아

어디로 가야 하나 어디에 있을까 둘러 봐도 소용없겠지

인생이란 강물 위를 뜻 없이 부초처럼 떠다니다가

어느 고요한 호숫가를 닿으면 물과 함께 썩어가겠지

일어나 일어나 다시 한 번 해보는 거야

일어나 일어나 봄의 새싹들처럼

끝이 없는 말들 속에 나와 너는 지쳐가고

또 다른 행동으로 또 다른 말들로 스스로를 안심시키지
인정함이 많을수록 새로움은 점점 더 벌어지고
그저 왔다 갔다 시계추와 같이 매일매일 흔들리겠지

일어나 ...

가볍게 산다는 건 결국은 스스로를 얽어매고
세상이 외면해도 나는 어차피 살아살아 있는걸
아름다운 꽃일수록 빨리 시들어가고
햇살이 비치면 투명하던 이슬도 한 순간에 말라버리지

일어나 ...

- In Korea endlich zur Hintergrundgeschichte Deutschlands gefunden.

„Du mein Land der Heimat!“, von Lars Nebelef

In der Übersetzung, auf dass die Ukrainer, Araber und Türken deutsche Patrioten werden:

Du, mein Land der Heimat für das deutsche Volk

Gib dem deutschen Streben Zukunft und Erfolg

Gib all Deinen Kindern Schutz und Sicherheit

Wahre unsre Werte bis in alle Zeit

Wahre unsre Werte bis in alle Zeit

Wolln Dich nicht verlieren! Werd kein fremdes Land

Wehr Dich Deiner Feinde stets mit harter Hand

Bleib mit unsrer Liebe, Du, mein Vaterland

Bis in alle Zeiten fest in deutscher Hand

Bis in alle Zeiten fest in deutscher Hand

Ти, моя рідна земля для німецького народу

Даруй справі німецькій майбутнє та успіх

Дай усім своїм дітям захист і безпеку

Збережи наші цінності назавжди

Збережи наші цінності назавжди

Ми не хочемо тебе втратити! Не стань чужою країною

Завжди захищайся від ворогів твердою рукою

Залишайся з нашою любов'ю, ти, моя Батьківщино

Назавжди міцно в німецьких руках

Назавжди міцно в німецьких руках

الألماني.. لـ لمشعب الوطن أرض يا أذت،

والنجاح المسـ تقبل الألمان ما نية المساعي امنح

والأمان الحماية أبـ نأذك جميع امنح

الأبـ دإلى قـ يمنا على حافظ

الأبـ دإلى قـ يمنا على حافظ

أجد بـ دولة تصـ بجوا لانـ فقدك أن نريد لا

ثـ ابـ نة بيد أعدائكم من دائماً أنفسكم عن دافعوا

وطني يا أذت حـ بنا، مع ابـ قـ

الأبـ دإلى الألمان أيدي فيـ بـ حزم

Sen, Alman halkı için evim olan topraklar

Alman çabalarına bir gelecek ve başarı verin

Tüm çocuklarınıza koruma ve güvenlik sağlayın

Değerlerimizi tüm zamanlar için koruyun

Değerlerimizi her zaman koruyun

Sizi kaybetmek istemiyoruz! Yabancı bir ülke olmayın

Kendinizi düşmanlarınıza karşı her zaman sağlam bir elle savunun

Aşkımızla kal, sen, anavatanım
Her zaman için Almanların elinde
Her zaman için Almanların elinde

Zum Vergleich zu heute Puschkin aus dem Jahr 1831! Nichts Neues unter der Sonne. Immer dieselbe Frontstellung eines Imperiums zum anderen Imperium, psychopathologische Grundkonstante:

Клеветникам России

О чем шумите вы, народные витии?
Зачем анафемой грозите вы России?
Что возмутило вас? волнения Литвы?
Оставьте: это спор славян между собою,
Домашний, старый спор, уж взвешенный судьбою,
Вопрос, которого не разрешите вы.

Уже давно между собою
Враждуют эти племена;
Не раз клонилась под грозою
То их, то наша сторона.
Кто устоит в неравном споре:
Кичливый лях, иль верный росс?
Славянские ль ручьи сольются в русском море?
Оно ль иссякнет? вот вопрос.

Оставьте нас: вы не читали
Сии кровавые скрижали;
Вам непонятна, вам чужда
Сия семейная вражда;
Для вас безмолвны Кремль и Прага;
Бессмысленно прельщает вас
Борьбы отчаянной отвага —

И ненавидите вы нас...

За что ж? ответствуйте: за то ли,
Что на развалинах пылающей Москвы
Мы не признали наглой воли
Того, под кем дрожали вы?
За то ль, что в бездну повалили
Мы тяготеющий над царствами кумир
И нашей кровью искупили
Европы вольность, честь и мир?..

Вы грозны на словах — попробуйте на деле!
Иль старый богатырь, покойный на постеле,
Не в силах завинтить свой измаильский штык?
Иль русского царя уже бессильно слово?
Иль нам с Европой спорить ново?
Иль русский от побед отвык?
Иль мало нас? Или от Перми до Тавриды,
От финских хладных скал до пламенной Колхиды,
От потрясенного Кремля
До стен недвижимого Китая,
Стальной щетиною сверкая,
Не встанет русская земля?..
Так высылайте ж к нам, витии,
Своих озлобленных сынов:
Есть место им в полях России,
Среди нечуждых им гробов.

Александр Пушкин, 1831 г.

An die Verleumder Russlands

Was lärmt ihr, völkische Schönredner?

Wozu droht ihr Russland mit dem Anathema?

Was hat euch empört? Die Unruhen in Litauen?

Lasst es: Es ist ein Streit zwischen Slawen,

Ein häuslicher, alter Streit, schon vom Schicksal gewogen,

Eine Frage, die ihr nicht lösen werdet.

Seit langer Zeit schon

Sind diese Stämme miteinander verfeindet;

Mehr als einmal gab ihre oder unsere Seite dem Gewitter nach.

Wer wird in diesem ungleichen Wettstreit bestehen:

Der hochmütige Pole oder der treue Russ'?

Werden sich die slawischen Ströme im russischen Meer vereinigen?

Wird es versiegen? Das ist die Frage.

Lasst uns in Ruhe: Ihr habt nicht gelesen

Diese blutigen Tafeln;

Ihr versteht nicht, euch ist fremd

Diese Familienfehde;

Der Kreml und Praga/Prag sagen euch nichts;

Sinnlos fesselt euch

Der Mut des verzweifelten Kampfes.

Und ihr hasst uns...

Wofür denn? Antwortet: Dafür etwa,

Dass wir in den Trümmern des brennenden Moskaus

Nicht den unverschämten Willen desjenigen anerkannten,

Unter dem zittertet?

Dafür, dass wir in den Abgrund stürzten das Idol, das den Kaiserreichen so zusetzte, und mit unserem Blut erlösten die Freiheit, die Ehre und den Frieden Europas?..

Ihr seid furchterregend in Worten, versucht es in Taten!

Oder kann ein alter Held in seinem Bett

Sein Ismail'sches Bajonett nicht mehr schrauben?
Oder ist das Wort des russischen Zaren machtlos?
Oder ist es neu für uns, mit Europa zu streiten?
Oder ist der Russe der Siege entwöhnt?
Oder sind wir zu wenig? Oder von Perm nach Tauris,
Von Finnlands kalten Klippen bis zum feurigen Kolchis,
Vom erschütterten Kreml
Bis zu den Mauern des unbeweglichen China,
Mit stählernen Borsten glänzend,
Wird das russische Land sich nicht erheben?
So schickt, Schönredner, eure erbosten Söhne zu uns,
Es ist Platz für sie auf den Feldern Russlands,
Inmitten der ihnen nicht fremden Gräber.

Alexander Puschkin, 1831